

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Viktoria Hübner

### Artig

Die Schlaglochfronten Voss-Straße und Giftener Straße schaffen es regelmäßig ins Blatt. Kaum ist ein Problem gestopft, tut sich an anderer Stelle ein neues auf. Erst kam wegen der Kraternisere Tempo 30, damit einhergehend die Beschwerden der Nikki Laudas, die nun langsamer fahren mussten – oder auch nicht. Die sich nämlich nicht daran hielten, riefen wiederum Anwohner auf den Plan, die die Bleifuß-Klientel aufs Korn nahm. Also schalteten sich Polizei und Landkreis ein und kontrollierten den Verkehr. Und nun rumpeln wieder die Rübenlaster durch Sarstedt und Giften. Und nicht nur die übliche Quote zur Nordzucker-Kampagne, sondern noch einmal 70 bis 80 Brummis mehr pro Tag. Das Problem: Unsere Augen können wir schließen – unsere Ohren nicht. So ein Dauergeschepper macht krank. Liebe Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, es ist bald Weihnachten, die Zeit des Wünschens: Bitte beginnen Sie bereits 2018 mit der Sanierung. Wir wollen auch immer artig sein.

## Überfall auf Pizzaboten – BGH bestätigt Urteil

**Giften/Hildesheim.** Sie hatten zwei Pizzaboten an den Giftener See bestellt und ausgeraubt, dafür verurteilte das Landgericht Hildesheim zwei heute 32 und 33 Jahre alte Männer im März zu mehrjährigen Haftstrafen. Dagegen legten die Angeklagten Revision ein – ohne Erfolg. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun die Entscheidung der 16. Großen Strafkammer bestätigt. Das Urteil ist damit rechtskräftig.

Wie berichtet hatte das Duo im August 2016 gemeinsam getrunken und Drogen konsumiert. Um an Geld für Nachschub zu kommen, kam der Jüngere auf die Idee, in der Pizzeria seines Vaters eine Bestellung aufzugeben und zu einer abgelegenen Stelle am Giftener See liefern zu lassen. Als die Lieferung dort eintraf, riss er einem der Boten das Portemonnaie aus der Hand, während der ältere den anderen Boten mit einem Messer in Schach hielt. Die Täter nahmen dann ihre Opfer ein Stück im Auto mit, ehe sie sie laufenließen. Die 150 Euro Beute setzten sie in Drogen um.

Die Kammer hatte die beiden Männer wegen besonders schweren Raubes verurteilt. Der jüngere Mann kassierte eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren und sechs Monaten, sein Kumpel von sechs Jahren. Zudem ordneten die Hildesheimer Richter die Unterbringung beider in einer Entziehungsanstalt an. Damit wollten sich die Männer jedoch nicht abfinden und legten Revision beim BGH ein. Dieser schmetterte jedoch bereits im August per Beschluss das Rechtsmittel des jüngeren Mannes als offensichtlich unbegründet ab.

Auch die Revision des älteren Angeklagten blieb erfolglos. Ende November entschieden die Karlsruher Juristen durch ein Urteil, dass „Rechtsfehler zum Nachteil des Verurteilten“ nicht erkennbar seien. Dabei beantragte sogar der Generalbundesanwalt, Vertreter der Staatsanwaltschaft beim BGH, eine Korrektur der Strafhöhe. Aus seiner Sicht hat das Landgericht bei der Strafzumessung Umstände zugunsten des Verurteilten nicht erörtert. Zu einer solchen Erörterung hatte laut BGH jedoch kein Anlass bestanden. *hüb*

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Für jugoslawische Kriegsgesopfer haben Schüler der Grundschule II insgesamt 400 Päckchen gepackt. Nahrungsmittel, Süßigkeiten und Spielzeug haben die Sarstedter in die Kartons gepackt und dafür auch ihr Taschengeld geopfert. Sie werden an das Kinderkrankenhaus in Zagreb geschickt.

## SPRUCH DES TAGES

„Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Erinnerung die Tatsachen verwischt.“  
Unbekannt  
Eingesandt von Gerhard Kowalski



Ein Rübenlaster fährt durch Giften. Anwohner fühlen sich durch den zunehmenden Schwerlastverkehr genervt.

FOTO: HEIDRICH

# Zusätzliche Rübenlaster bringen Anwohner um den Schlaf

70 bis 80 Lastwagen zusätzlich pro Tag zwischen Sarstedt und Nordstemmen / Nachtfahrverbot kommt für Landkreis und Nordzucker nicht in Frage

Von Sebastian Knoppik

**Giften/Sarstedt.** Anwohner beschwerten sich über die zunehmende Zahl von Rübenlastern auf der Voss-Straße und der Ortsdurchfahrt in Giften. 70 bis 80 Fahrzeuge mehr als sonst sind dort derzeit laut Nordzucker unterwegs.

„Wir transportieren mehr Rüben aus dem Bassumer Bereich in unser Werk nach Nordstemmen“, erläutert Tanja Schneider-Diehl, Sprecherin von Nordzucker. Dies führt dazu, dass die Anzahl der Fahrten in diesem Jahr deutlich zugenommen hat. Insgesamt sind zwischen Sarstedt und Nordstemmen jetzt 120 bis 160 Fuhren pro Tag unterwegs, verteilt jeweils auf 24 Stunden.

Vor allem nachts haben die Transporte nach Berichten von Anwohnern zugenommen. Johann Wrobel wohnt direkt an der Ortsdurchfahrt in Giften. Ihm rauben die schweren Lastwagen regelmäßig den Schlaf. Kürzlich hat er in der Giftener Ortsratssitzung seinem Ärger Luft gemacht. „Diese Rübenlaster, das ist ein Graus. Man fällt nachts aus dem Bett“, sagt er.

Auch Giftens Ortsbürgermeister Detlef Goldammer ist das Problem bekannt. „Es ist wirklich schlimm“. Vor allem montagsmorgens sei die Belastung durch die zahlreichen Lastwagen enorm.

Betroffen sind aber natürlich nicht nur die Anwohner in Giften, sondern auch die Menschen, die an der Voss-Straße in Sarstedt wohnen. Eine Anwohnerin berichtet, dass im Treppenhaus ein Bild von der Wand gefallen sei, als ein Rübenlasten mit geschätzt 80 Sachen durch ein Schlagloch vor dem Haus gefahren ist.

Das Schlagloch ist inzwischen geflickt worden. Der Zustand der Straße ist aber immer noch ziemlich schlecht, weswegen dort auch – genauso wie in Giften – Tempo 30 gilt. Doch nach Meinung von Anwohnern hält sich kaum jemand daran. „Hier fährt keiner mit 30 Stundenkilometern“, berichtet die Anwohnerin von der Voss-Straße. Tempo 70 oder 80 sei die Regel, meinen die Anwohner.

Das ist auch die Erfahrung des Gifteners Wrobel. „Mit voller Geschwindigkeit kommen die in den

# 30

Kilometer pro Stunde beträgt die Höchstgeschwindigkeit sowohl in der Voss-Straße als auch in der Giftener Ortsdurchfahrt – in der Voss-Straße wegen des schlechten Straßenzustands, in Giften wegen der Häufung von Unfällen dort.

Ort reingeflogen.“

Nach Angaben von Nordzucker-Sprecherin Schneider-Diehl werden zu Beginn einer Kampagne alle Transportgemeinschaften „in Hinblick auf sicheres und lärmschonendes Fahren“ informiert. Dabei werde kein Druck auf die Fahrer ausgeübt, möglichst schnell anzukommen, versichert sie: „Im Gegenteil – wir appellieren an die Transportgemeinschaften, freiwillig in der Nacht mit Tempo 30 die Ortschaften zu durchfahren.“

Der Ortsrat will das Thema bei seiner nächsten Sitzung auf die Tagesordnung setzen. Auch die Verkehrskommission, in der Vertreter von Polizei, Landkreis und Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sitzen, soll sich die Sache vor Ort anschauen.

Anwohner Wrobel brachte in der Ortsratssitzung ein Nachtfahrverbot ins Spiel, wie es im Himmelsthürer Linnenkamp gilt. Auch Ortsbürgermeister Goldammer kann sich eine solche Lösung vorstellen.

Hans-Albert Lönneker, Sprecher des Landkreises Hildesheim, macht den Menschen in Sarstedt und Gif-

ten allerdings wenig Hoffnung auf eine entsprechende Regelung. „Landesstraßen sind für den überörtlichen sowie Ziel- und Quellverkehr grundsätzlich für Kraftfahrzeuge aller Art nutzbar zu halten“, sagt er und erteilt damit Forderungen nach einem Nachtfahrverbot schon jetzt eine klare Absage.

Und auch Nordzucker sieht keine Alternative zu der 24-Stunden-Anfahrt. „Die gesamte Anfahrplanung in unsere Werke ist Ergebnis einer ausgeklügelten Logistikkette“, erklärt Schneider-Diehl. Würde man die Fahrten in der Nacht aussetzen, würden sich die Fahrten tagsüber entsprechend erhöhen. „Das kann in keinerlei Interesse sein“, so die Unternehmenssprecherin.

Trotz des stark gestiegenen Verkehrs sieht der Landkreis grundsätzlich keinen Handlungsbedarf, etwas zu ändern. Mitte Januar wird die Produktion in der Nordstemmer Zuckerfabrik beendet sein. Dann wird auch der Verkehr in Sarstedt und Giften wieder deutlich abnehmen – bis zur nächsten Rübenkampagne.

## Mehrheitsgruppe gegen Steuererhöhung

SPD/FDP-Koalition lehnt Vorschlag der Stadtverwaltung ab – mit zehn zu neun Stimmen

Von Sebastian Knoppik

**Sarstedt.** Eine Steuererhöhung wird es in Sarstedt im nächsten Jahr aller Voraussicht nach nicht geben. Die Mehrheitsgruppe aus SPD und FDP stimmte am Montagabend nach langer und kontrovers geführter Diskussion gegen die von Kämmerin Birgit Beulen vorgeschlagene Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer.

Das Abstimmungsergebnis nach etwa drei Stunden Sitzung war denkbar knapp: Zehn der Gruppenmitglieder stimmten gegen die Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer, neun dafür. Drei Mitglieder enthielten sich. Die vier FDP-Mitglieder der Gruppe stimmten geschlossen gegen die Steuererhöhung.

Damit müssen sechs der 18 SPD-Gruppenmitglieder gegen die von Fraktionschef Karl-Heinz

Esser favorisierte Einführung der Steuererhöhung zum 1. Januar 2018 gestimmt haben. Wer aus seinen Reihen gegen das Projekt gestimmt hat, wollte Esser mit Verweis auf die Vertraulichkeit der Sitzung nicht sagen.

Nach Angaben von Teilnehmern der Sitzung wurde auch innerhalb der SPD-Fraktion heftig gestritten. „Es hat richtig geknallt“, berichtet ein Gruppenmitglied. „Das wurde sehr heiß diskutiert“, bestätigt auch FDP-Fraktionsvorsitzender Dirk Eichler. SPD-Fraktionschef und Gruppensprecher Esser hingegen spricht von normaler „Diskussionskultur“. Tatsächlich seien einzelne Mitglieder aber auch lauter geworden.

Beulen hatte vorgeschlagen, den sogenannten Hebesatz der Grundsteuer (bisher 350 Prozent) und der Gewerbesteuer (335 Prozent) auf jeweils 400 Pro-

zent anzuheben. Dass Steuererhöhungen auf lange Sicht kommen müssen, darin sind sich die Politiker von Sozialdemokraten und Liberalen weitestgehend einig. Die FDP und ein Teil der SPD wollte diese Steuererhöhung aber nicht schon im nächsten Jahr einführen. „Wir wollten einen Schnellschuss verhindern“, sagte Fraktionschef Eichler gestern. Zu viele Fragen sind für die Liberalen noch unbeantwortet. So verlangt die FDP, dass nun zunächst der Haushalt nach möglichen Einsparungen durchforstet wird, bevor die Steuern erhöht werden. Auch sollen erst die Auswirkungen der Beitragsfreiheit für Kindertagesstätten abgewartet werden.

Gruppensprecher Esser hingegen hatte den Vorschlag von Kämmerin Beulen und Bürgermeisterin Heike Brennecke (SPD) unterstützt. Er verwies vor allem

auf die großen anstehenden Investitionen in den nächsten Jahren, etwa für den Hochwasserschutz oder für die Bahnunterführung in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße. Die Stadt rechnet im kommenden Jahr mit einem Minus von 2 Millionen Euro. Die Anhebung der Grundsteuer hätte für Hausbesitzer im Schnitt eine Mehrbelastung von 3 bis 5 Euro bedeutet. Die Stadt hätte auf der anderen Seite mit den Mehreinnahmen einen Großteil des Defizits ausgleichen können.

Stattdessen muss dafür nun auf die städtische Rücklage von immerhin 7 Millionen Euro zurückgegriffen werden. Endgültig entscheidet der Stadtrat am 19. Dezember über den Haushalt und darüber, ob die Steuern erhöht werden sollen. Da SPD und FDP hier aber eine Mehrheit haben, gilt eine Ablehnung der Steuererhöhung als sicher.

## IN KÜRZE

### Baupläne für Bereich Am Dorfe

**Heisede.** Im Bereich Am Dorfe soll es in Heisede weitergehen: Der Ortsrat berät in seiner nächsten Sitzung über den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan. Termin der öffentlichen Sitzung ist am Montag, 18. Dezember, um 20 Uhr im Gemeindehaus der St.-Nikolai-Gemeinde. Weitere Themen sind die Ortsratsmittel für 2018, die Verkehrssicherheit und Zuschüsse für den Weihnachts- und den Maibaum. *r/sky*

### Neue Ordnung zur Gefahrenabwehr

**Sarstedt.** Der Rat der Stadt Sarstedt hat eine neue Gefahrenabwehrverordnung beschlossen, die am 1. Januar 2018 in Kraft tritt. Die neue Verordnung kann im Internet unter [www.sarstedt.de](http://www.sarstedt.de) oder im Rathaus in Zimmer-Nr. 14 eingesehen werden. *r/sky*